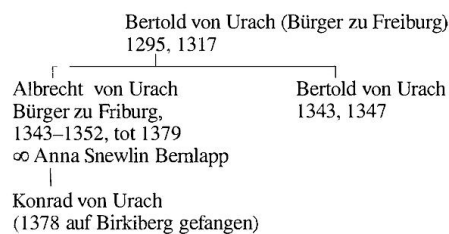


Stammtafel der Edelknechte von Urach in Freiburg



zeitweise in Freiburg nieder, zumindest besaß er das dortige Bürgerrecht. In diese Zeit fällt der Verkauf eines Zinses in der Stadt an den vermutlichen Schwager Cummann von Bolsenheim. 1426 wird *Junker Hartmann Snewlin* ausdrücklich als *von Fryburg* bezeichnet, beim Verkauf des Reutebacher Königszinses 1428 dann wieder *von Sulzberg*; doch hat seine Witwe noch bis 1445 das Freiburger Bürgerrecht bewahrt.¹³³

Die sehr nahe Verwandtschaft des älteren Hartmann Snewlin mit Hermann und Konrad Snewlin von Birkiberg, der Grundbesitz des jüngeren Hartmann auf dem Diesselmut und seine Ansässigkeit in der Bergbaustadt Sulzburg weisen auf bergbauliche Interessen hin, um so mehr, wenn man an seine Verwandtschaft mit den Götterschi denkt. In der Phase nach 1368, als Birkiberg, der Diesselmut und auch die Grube am Brombergkopf in dem gleichen Teillehen der Silberberge und Wildbänne zusammengefaßt worden waren, kommen die beiden Hartmann Snewlin neben Hermann und Konrad Snewlin als Mitinteressenten am Birkiberg in Frage. In die 1386 mit der Urfehde von Hermann und Konrad Snewlin beigelegte Auseinandersetzung mit der Stadt Freiburg und Österreich um die Affäre Birkiberg konnte Hartmann, Snewlin nicht mehr mit einbezogen werden: seine Frau Balina Götterschi wurde bereits 1383 als Witwe bezeichnet. Hatte Hartmann in der Fehde um Birkiberg den Tod gefunden?

Über die Schicksale des Bergbaus im Möhlintal und auch der Burg ist nach 1347 kaum etwas in Erfahrung zu bringen. Um 1360 war in dem gut bezeugten Wiesentaler Revier der schon erwähnte erhebliche Rückschlag zu verzeichnen, der sich bis gegen 1400 in den meisten Schwarzwaldrevieren abzeichnet und neben konjunkturellen Gründen viel mit den größeren Kosten bei der Erschließung größerer Teufen und der damit verbundenen Wasserlösung zu tun hat. Allerdings ist am Birkiberg vom Bau eines aufwendigen Tiefstollens nichts bekannt geworden.

Über Grubenpersonal der späteren Phase liegen spärliche Hinweise vor. Etwa um 1350/60 wird in einem Berain St. Blasens für das Amt Krotzingen unter Bollschweil ein *Ruedi hûter von friburg* erwähnt, der drei Schillinge von der *Rietmatten* zinst, welche mit den heutigen Rittmatten identisch ist und im Waldtal der Möhlin an deren südlichen Ufer entlang bis etwa 1300 m unterhalb des Burgstalls Birkiberg hinreicht.¹³⁴ *Hüter* werden in den alten Schwarzwälder Bergwerksverleihungen öfters genannt, z. B. in Todtnau seit 1322 in einer formelhaften Wendung: *wir* [der Berg-